

wächs, ebenso ein 4 1/2 eymriges und ein 3 eymriges weingrünes in Eisen gebundenes Faß nebst einigen Faßvierlingen im öffentlichen Aufstreich.  
K. Waldschütz Stehle.

Oppenweiler. [Heu-Verkauf.] Unterzeichneter hat noch eine Quantität gutes Thalsutter zu verkaufen. Den 30. April 1840.  
Gemeindepfleger Schlichenmayer.

Murrhardt. Ich nehme einen jungen Menschen von gesundem Körperbau in die Lehre auf.  
Ferd. Nägele, Schlosserstr.

Badnang. [Lehrlings-Gesuch.] Ein hiesiger Bäcker wünscht einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen. Das Nähere bei der Redaktion.

Badnang. Am Charfreitag Morgens ist vor hier bis Aipach ein rothbraunlagirtes, mit Silber beschlagenes, einer Zwinne und einer schwarzen Schnur versehenes Röhrchen verloren gegangen. Der Finder, oder der, der diesen der Redaktion d. Bl. anzeigt, erhält ein angemessenes Trinkgeld.

Badnang. 300 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen. Von wem? sagt die Redaktion.

Die Leipz. a. Zeit. schreibt aus Plauen vom 23. April: In verwichener Nacht brach in der Stadt Neukirchen in unserer Nähe Feuer aus, welches den größten Theil der Stadt in Asche legte; nur der obere, an den Berg angebaute Theil ist unversehrt geblieben.

Badnang.

Naturalien = Preise vom 29. April 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	28	15	20	14	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	15	4	52	4	58
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	15	36	14	48	13	52
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	30	4	22	4	12
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Wicken . .	—	1	—	46	—	—
„ Ackerbohnen	1	20	—	—	—	—
„ Weichkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . .	—	20	—	18	—	16

Winnenden.

Naturalien = Preise vom 23. April 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	—	13	31	12	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	12	5	5	4	—
„ Roggen . .	10	40	10	12	9	52
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	45	9	4
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	30	4	11	4	—
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	2	—	1	52	1	44
„ Linsen . .	2	—	1	52	1	44
„ Weichkorn	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen	1	12	1	8	1	4
„ Wicken laut-	1	—	—	54	—	48
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 25 kr.  
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 7 Loth

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch, gemästetes	5
„ Kuhfleisch, geringeres	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 24 kr.  
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 7 Loth

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Badnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Dienstag,

Murrthal



den 5. Mai.

B o t t e .

Zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Badnang und Umgegend.

(Schluß.)  
Den ersten Ruhm und in der Folge auch ein besseres Einkommen verschaffte Pahn ihm die, mit seinem glücklich gefundenen Schulmeister Schaub verfertigte, größere Himmelsmaschine, die in Stuttgart steht. Hierauf folgten die Rechenmaschinen, neu eingerichtete Uhren aller Art, die Hauswage, die Weinwage, Ringuhren in der Größe eines Groschens zc. Was hätte der Mann bei Englischer Unterstützung geleistet!

Amtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Oppenweiler. Gerichts-Bezirks-Badnang. [Fahrniß-Versteigerung.] Donnerstag den 7. Mai und die beiden folgenden Tage, je Vor- und Nachmittag wird aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Gemeinderaths und Freiherrlich v. Sturmsfederschen Gärtners Scharpf in Oppenweiler eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken (worunter insbesondere auch viele gute Betten) gegen baare Bezahlung abgehalten, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.  
Den 28. April 1840. Waisen-Gericht.  
vdt. Gerichts-Rotar  
N ä d e l i n .

Reichenberg. [Wald-Verbot.] Im Revier Reichenberg wird das Waldverbot vom 9. d. M. auf 6 Wochen lang eingelegt, was die Ortsvorsteher ihren Gemeinden-Mitglieder eröffnen lassen wollen. Den 4. Mai 1840.  
K. Revieramtsverweser.  
v. Siegesar.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kronwald Holzkinge und Altenhau bei Wattenweiler Weiffacher Reviers werden

Mittwoch und Donnerstag,  
den 13. und 14. Mai  
folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

- 113 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 16 — — — Prügel,
- 5575 Stück — — Wellen,
- 1 Klafter birkenne Scheiter,
- 1 — — — Prügel,
- 9 1/4 — — Abfallholz.

Die Kaufslustigen wollen zu Entrichtung des Aufgeldes sich mit Geld versehen. Der Anfang der Verkäufe ist je Morgens 9 Uhr auf dem Schlage selbst. Den 1. Mai 1840.  
K. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegesar.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kronwald Eulenberg bei Oppenweiler Reichenberger Reviers werden

Montag und Dienstag,  
den 18. und 19. Mai  
folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 27 Klafter eichene Scheiter,
- 21 1/4 — — — Prügel,
- 1100 Stück — — Wellen,
- 87 3/4 Klafter buchene Scheiter,
- 30 — — — Prügel,
- 5560 Stück — — Wellen,
- 9 Klafter birkenne Scheiter,

2 1/2 Klafter birchene Prügel,  
650 Stück — Wellen,  
2 3/8 Klafter Abfallholz.

Bei vorstehenden 2 Verkäufen gelten die gewöhnlichen Verkaufsbedingungen wonach die Kaufslustigen sich zu Bezahlung des Aufgelds mit Geld versehen wollen. Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf dem Schlag.

Den 3. Mai 1840. R. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegesar.

Großaspach. Der Eigenthümer eines Radschuh, der auf der Straße nach Strümpfelbach gefunden wurde, kann solchen gegen die Einrückungsgebühr abholen bei dem Ortsvorstand.  
Amtsverweser G e n t n e r.

### Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Rietenau. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenige, die an den ledigen Johann Leonhard Müller, und dessen Schwester Anna Maria Müller von hier, welche in 14 Tagen auswandern, etwas zu fordern haben, wollen es innerhalb 10 Tagen von heute an deren Pfleger Gemeinderath Dorn in Rietenau anzeigen, oder das Geld bei demselben in Empfang nehmen. Den 4. Mai 1840.

Steinbach. D. A. Backnang. [Flachstein-Offert.] Aechter, reingepukter breisgauer Flachstein, das Sri. zu 5 fl. 36 kr. ist noch zu haben bei Schulmeister Sch ä f f e r.

Steinbach. D. A. Backnang. [Wein-Offert.] Unterzeichneter hat ungefähr 3 1/2 Aimer 1839r Wein von guter Qualität zu verkaufen. Schulmeister Sch ä f f e r.

Großbottwar. [Wein-Offert.] Der Unterzogene hat den Auftrag 1838r und 1839r Wein zu verkaufen, erstern den Aimer à 24—28 fl. letztern à 28—30 fl., die Weine sind sämmtlich hell und gut von Qualität. Den 1. Mai 1840.  
Klein, Küfermeister.

Mainhardt. [Branntwein. Fastaugen.] Ich biete 6 Aimer ord. Branntwein und 625 Stück zweijährige Laugen von 4 1/2 — 2' zum Verkauf an, billige Preise versichernd.  
Heinrich D e t h a f f.

Sulzbach. [Eichen-Rinden-Verkauf.] Der Unterzeichnete hat in den hiesigen Gemeinbewaldungen ungefähr 12 Wagen Eichen-Rinden zu

verkaufen. Liebhaber wollen sich bei ihm einfinden, wo sie sodann die Rinden sehen und mit ihm in Unterhandlung treten können.

Schenswirth W e n z e l.

### Friedrich Koose oder Napoleon und der Künstler.

In einem Dörfchen bei Jena lebte eine ruhige Bauernfamilie. Obwohl nicht reich, waren sie doch zufrieden und kümmernten sich wenig um das, was um sie her vorging. Sie bebaueten das Feld und erzogen ihre Kinder in Arbeitsamkeit und Gottesfurcht. Friedrich Koose entwickelte schon frühe große Talente, und sein Vater ging mit dem Plan um, ihn studiren zu lassen. — Deutschland war damals in jenen verderblichen Krieg gegen Napoleon verwickelt. Der franz. Adler rückte immer weiter in das Herz Deutschland vor, und Angst und Schrecken erfüllte seine friedlicheren Bewohner. Auch jenes friedliche Dörfchen erwartete zitternd den Moment, der es seiner glücklichen Ruhe entreißen sollte. Alle Herzen suchten Napoleon, jede Stimme flehte Unheil und Rache auf den herab, der sie jetzt beinahe alle unglücklich zu machen drohte. Selbst in der Kinder Herzen pflanzte man den Abscheu gegen den Verwüster Deutschlands, und bei Friedrich Koose loderte der Funke bald zur hellen Flamme auf. Wirklich hatten sich die armen Dorfbewohner in ihren fürchterlichen Erwartungen nicht getäuscht.

Es war im Herbst, als einst in der Nacht furchtbar an der Hausthüre geklopft wurde. Das ganze Haus war schon in Schlaf gesunken. Da Donner an der Thüre nahm zu, und mit Schreken erkannten die Dessnenden die ersten Feinde. Allgemeiner Schreck bemächtigete sich aller Gemüther; da ertönte der Befehl, man mußte alsobald das Haus verlassen, das ganz von Soldaten besetzt werden sollte. Man denke sich der armen Familie Lage, ohne Obdach, ohne Geld, sollten sie in dunkler Nacht aus dem Hause. Kein Bitten, kein Flehen half ihnen aus den Händen der Barbaren. Endlich mußten sie der Uebermacht weichen und ihre stille Wohnung verlassen, die ihnen so lange schon ein so schöner Aufenthalt gewesen war. Die Nacht war schaurig kalt, als sie hinaustraten. Wohin nun sich wenden, sie waren ohne Verwandte und ohne Geld, die ihnen der Feinde Gier entrisfen hatte. Eine traurige Zukunft bot sich ihnen dar. Eine verlassene Scheune bot ihnen für diese Nacht hinreichendes Obdach, und kaum war der Morgen angebrochen, als sie sich auf den Weg machten, um weiter in einem fernem Städtchen

die Wohlthätigkeit fremder Menschen in Anspruch zu nehmen. Doch der Weg dahin war weit und die unglückliche Familie hatte mit den unsäglichsten Mühseligkeiten zu kämpfen. Schweigen wir über das grenzenlose Schicksal dieser Familie, gar manche andere noch schrie Gott um Rache wieder jenen Eroberer an. Des Unglücks Schläge verfolgten sie rastlos, von Stadt zu Stadt, und die sonst so blühende Familie sank einzeln wie eine dürre Blume ins Grab. Von allen blieb nur Friedrich Koose nach dem furchtbarsten Schicksale am Leben und wohnte einsam in S... 12 Stunden von Jena.

Nachdem ihm alle seine Verwandten gestorben waren, war er in seinem 12ten Jahre gezwungen, bettelnd von Dorf zu Dorf zu schleichen. Der schöne Knabe war hager und blaß geworden, seine Kleidung hing in Lumpen um seinen Körper, und blutend triefen seine matten Füße von den spitzen Steinen geritzt. Endlich kam er in S... an. Auf der Straße traf ihn ein reicher Maler und nahm ihn mit nach Hause, hier unterrichtete er ihn in seiner Kunst, und der arme Knabe machte immer mehr Fortschritte. Bald gelangte er zum Malen und sein angestrengter Fleiß brachte es bald zu hoher Fertigkeit. So verstrichen ihm 3 Jahre, in denen er es in seiner Kunst zu einer großen Vollkommenheit brachte.

Kaum war 1813 Napoleon in Dresden angekommen, als er zur Besichtigung der Bildergalerie eilte. Von mehreren Generalen begleitet, kam er in dem Saal an. Von allen Bildern regte besonders eins seine ganze Aufmerksamkeit an. Es stellte ein Hochgericht vor, wo man eben im Begriff ist, einen Verurtheilten zu enthaupten. Betroffen wichen die Generale vor dem Bildniß zurück, der Mörder trug ganz die Gesichtszüge Napoleons und unten am Rande las man die Worte: „So geschehe allen Räubern.“ Je genauer sie das Bild betrachteten, je mehr erkannten sie diese Aehnlichkeit. Napoleon aber, in sich versunken, betrachtete kalt das Gemälde, nur zuweilen schwebte ein Lächeln um seinen Mund. „Wer ist der Meister? fragte er sich umwendend.“

Man antwortete ihm, es sei ein fremder Maler Namens Friedrich Koose.  
Man führe mich morgen zu ihm, ich will ihn selbst besuchen, entgegnete er schnell.

Seinem Worte getreu, wollte er des folgenden Tags den fremden feindlichen Meister besuchen.

Vor einem kleinen Hause angelangt, ließ er sich als Kaiser Napoleon melden. Der Künstler entgegnete: kommt er sich malen zu lassen, so möge er allein kommen, will er mir als Kaiser einen Besuch machen, so sagt ihm, er solle mich verschonen.

Statt erzürnt zu seyn, lächelte vielmehr der Kaiser und sich zu dem begleitenden Generale wendend, sagte er: Il faut l'assiéger, und ohne weitere Umstände drang er in das Cabinet des Künstlers. Er traf ihn vor einem vollendeten Bilde und erkannte in einer Person darauf wieder jene Aehnlichkeit mit sich selbst. Der Meister, ohne erschrocken zu seyn, beantwortete Napoleons Frage, wer dieses sey, mit den Worten: Kennen Sie den Verwüster Deutschlands, den Kaiser der Franzosen, er soll es seyn, Napoleon. Er steht vor Ihnen. Der Maler sah ihn unverwandt an und sagte: Sie haben Gewalt über mich, strafen Sie mich Napoleon. Nein, braver Mann ich werde Sie nicht bestrafen, Napoleon verzeiht seinen Feinden. Doch, darf ich wohl um die Ursache Ihrer Feindseligkeit gegen mich fragen. Koose erzählte den ganzen Hergang seiner Geschichte offen und treu.

Napoleon reichte ihm die Hand und rief: Edelmann, bleiben Sie stets bei mir, verzeihen Sie meinen Soldaten, sie konnten nichts anders thun. Aber zum Beweis, wie sehr ich Sie achte, nehmen Sie dieses Kreuzchen, und sind Sie in drückenden Umständen, dann kommen Sie zu Napoleon, und er wird Ihnen helfen. Doch von nun an keine Napoleons als Verbrecher mehr.

### B e r m i s c h t e s.

#### F ü r B a u m b e s i z e r.

Ein aufmerkamer Beobachter der wirklich sehr überhandnehmenden Rauppen an unsern Obstbäumen, machte die Erfahrung, daß die Ringel-Rauppe Abends, wenn die Sonne noch nicht ganz dem Untergange nahe ist, sich von den Blättern zurückerzieht, und zwar auf der Seite, wo die Sonne hinscheint. — Die Vertilgung des schädlichen Insekts, könnte also, wahrscheinlich dadurch am leichtesten geschehen, wenn man Morgens und Abends um die Zeit des Auf- und Niedergangs der Sonne seine Bäume beobachtet, und mit einer Stange, die mit Tuch umwunden ist, vorne etwas spizig (um in die Zweige hinein zu können) sie um diese Zeit zu vertilgen sucht.

Viele tausende können auf diese Art, von einer Person — in einer halben Stunde getödet werden.

Berghülen, Oberamts Blaubeuren. Der letzte Samstag war ein großer Unglückstag für diese Gemeinde. Abends 4 Uhr kam, auf welche Weise ist noch nicht ermittelt, Feuer aus, welches in Ermangelung augenblicklichen kräftigen Widerstands und von starkem Wind begünstigt,

mit fast unglaublicher Schnelligkeit um sich griff, ein namhaftes Theil des Ortes verschlang und einen Ruin anrichtete, der den traurigsten Anblick gewährt. Die Zerstörung erstreckt sich über 37 Haupt- und Nebengebäude, welche in der kurzen Zeit von 3 Stunden ein Feuerpsuhl waren. Das Beklagenswerthe an der Sache ist aber noch, daß es auch 4 Menschen das Leben kostete, 2 andere aber in dem Grad beschädigt sind, daß man an deren Aufkommen zweifelt. Unter den Verunglückten ist ein Greis von 77, ein Blinder von 66 und ein Kind von 3 1/2 Jahren, das der Mutter, die eben 2 ihrer andern Kinder auf den Armen rettend davon trug und deshalb dieses zurücklassen mußte, „Mutter, nimm mich auch mit!“ nachrief. 28 Familien, zusammen 141 Menschen sind ihres Obdachs beraubt; Stroh, Futter, Betten, Kleider, Haus- und Handwerks-Geräthschaften, Schiff und Geschirr, Pferde und Rindvieh wurde ein Raub der Flammen, weil die Bewohner theils auf dem Felde waren, theils wegen der Wuth des Feuers nichts mehr retten konnten.

Preußen. In Auerstädt in der Provinz Sachsen (durch die Schlacht von 1806 bekannt) brach einige Stunden nach Mitternacht am 18. April eine Feuerbrunst aus, ergriff in der engen Gasse gleich beide Häuserreihen, und legte in kurzer Zeit 36 Wohngebäude, ohne die Nebengebäude in Asche. Selbst das Schloß, das man sicher glaubte, wurde von den Flammen mit dem Thurme zerstört. — In Westphalen ist am 19. April die Gemeinde Sögel ebenfalls von einem großen Brand-Unglücke heimgesucht worden. Innerhalb 2 Stunden wurden 73 Wohnungen und 11 Nebengebäude eingäschert? mehr als 200 Personen sind ihrer Wohnungen und Habe beraubt und mehrere schwer verletzt worden; vier haben ihr Leben eingebüßt, darunter ein Schmidmeister Hemmen, der ein Opfer seiner kindlichen Liebe wurde. Kaum hatte er seine Mutter gerettet, als er beim Ausfluchen seines gleichfalls vermissten Waters, vom Feuer überschüttet wurde und in den Flammen seinen Tod fand, welche ihm bereits den Vater und eine Schwägerin geraubt hatten. Er starb 12 Stunden nach dem Ereignisse an seinen Brandwunden.

Ein Genfer Blatt schreibt: Der Brand in Sallanche in Savoyen am Osterfeste war furchtbar. Am 21. April waren 40 Personen gestorben oder dem Tode nahe; über 50 waren verwundet, und 200 werden noch vermisst. Mehrere Weiber, die sich in die Keller geflüchtet, wurden dort erstickt gefunden. Im Ganzen verbrannten

350 Häuser, und 5 stehen noch. Auch die Kirche, eine der größten und ältesten im Faucigny, ward ein Raub der Flammen. Vor 321 Jahren war die Stadt schon einmal abgebrannt, und zwar ebenfalls an Ostern.

Das Feuer kam diesmal durch Zündhölzchen, womit Kinder spielten, aus! Unter den Leichen fand man in einem Hause eine Mutter mit 6 Kindern; in einem andern einen Mann, mit seinem Kinde im Arm. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken geschätzt. An einem Pulver-Magazin ist das Dach verbrannt bis auf das Gewölbe, unter welchem das Pulver liegt: Niemand wagt sich zu nähern.

— Im Dorfe Mariensfelde, bei Marienwerder wohnte eine jüdische Wittve mit ihrer 17jährigen Tochter und ihren beiden Söhnen, von 20 und 22 Jahren in einem engen Stübchen. Sie wollte sich diese Nacht etwas zu Gute thun und heizte am 22. Febr. noch spät Abends ein, schloß aber die Rauchröhre zu frühzeitig, und legte sich mit den Ihrigen gleich darauf zu Bette. Das noch nicht ausgebrannte Holz gerieth in Brand, der Dunst trat aus dem von innen verschließenden Ofen in die Stube und erstickte die ganze Familie. Glücklicherweise beweint kein naher Verwandter den Verlust der auf ein Mal ausgestorbenen Familie, deren gleichzeitiges Begräbniß einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte.

London den 24. April. — Der Luftschiffer Green hat neuerdings an seinem Ballon eine sehr einfache Vorrichtung angebracht, mittelst welcher er seinen Ballon nach Belieben will lenken und niederlassen können. Mit diesem Apparat soll Hr. Green eine Luftfahrt nach Amerika beabsichtigen.

Heilbronner Frucht = Preise vom 29. April

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel ..	6	15	5	52	5	6
„ Roggen ..	—	—	—	—	—	—
„ Weizen ..	—	—	—	—	—	—
„ Gersten ..	9	24	9	19	8	36
„ Haber ..	4	50	4	29	4	12

Bachnang. Der Unterzeichnete wünscht noch eine Wiese in der Kleinklinge ungefähr 1 Mrg. 1 Brtl. und auf dem Stadthoffeld den Ertrag von 1 Mrg. mit Dinkel und 1 Mrg. 2jährigen sehr schönen immerwährenden Klee in der besten Lage im Afsalterbach zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt Joh. Georg Pfizenmaier.

Bachnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

den 8. Mai.

Murrthal



Bote.

Zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.

Geb. Herz. Joh. Friedrich 1582. In Zeiten, wie diejenigen waren, wo der Sturm des dreißigjährigen Kriegs sich zusammen zog (1609—18) und er dann wirklich ausbrach, (1618—48) bedurfte jedes Land einen Regenten, der entschlossen und thatig war. Statt eines Friedrichs aber regierte jetzt sein mehr theologischer als politischer Sohn, der, wie Jakob I. in England zur nämlichen Zeit, mehr polemisirte, als handelte, und dadurch der Union großen Schaden brachte, und sich beim Felde keine Achtung verschaffte. Er starb den 28. Juli 1628, — erlebte aber noch Sammers genug, der wohl auch zu seinem Tode beitrug: denn er war gut.

Amtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Afsords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Bachnang. In Beziehung auf die durch die Amtsboten stattgehabte Versendung von Abdrücken eines Afsazes des Rechnungsraths Härlin zu Stuttgart über die dem Obstbau schädlichen Insekten erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, Sorge zu tragen, daß dessen Inhalt auf zweckmäßige Weise möglichst allgemein bekannt gemacht werde. Da die Belehrung für sich allein nicht hinreichend ist, eine regere Bedachtnahme auf Vertilgung der dem Obstbau schädlichen Insekten zu erregen, und da die Nachtheile, welche die Vermehrung derselben mit sich bringt, mit jedem Jahre zunehmen, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, mit Nachdruck dahin zu wirken, daß die Mittel, welche zu Vertilgung der dem Obstbau nachtheiligen Raupen und andern Insekten als dienlich erkannt werden, überall auch gehörig in Anwendung kommen. Zu diesem Behufe ist insbesondere die Schonung der Vögel per Jugend in den Schulen ernstlich an das Herz zu legen und bei muthwilligem Wegfangen der Vögel und Zerstören der Nester Strafe zu verhängen, im Uebrigen aber streng darauf zu sehen, daß die Raupennester auf

den Bäumen rechtzeitig aufgesucht und zerstört werden.

Zu Sicherung dieses Zweckes ist in jeder Gemeinde eine Commission zu bilden, die sich mit dem Eintritt des Frühjahrs die wiederholte, wenigstens alle 8 Tage vorzunehmende Visitation der Obstbäume zur Pflicht zu machen, und die säumigen Güterbesitzer, die durch ihre Nachlässigkeit nicht nur sich, sondern auch Andere gefährden, zur unachtsamlichen Bestrafung anzuzeigen hat.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß diese Controle nicht nachlässig geübt wird.

Ferner ist auf Zerstörung der Raikäfer durch Aussetzung von Prämien für das Sammeln derselben aus den Gemeindefassen hinzuwirken.

Bei der bereits vorgerückten Jahreszeit sind für heuer die zu treffenden Maasregeln möglichst zu beschleunigen. Den 7. Mai 1840.

Oberamt.  
Stodmayr.

Reichenberg. [Wald-Verbot.] Im Revier Reichenberg wird das Waldverbot vom 9. d. M. auf 6 Wochen lang eingelegt, was die Ortsvorsteher ihren Gemeinden-Mitglieder eröffnen lassen wollen. Den 4. Mai 1840.

R. Revieramtsverweser.  
v. Liefeser.